Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Anzeigenpreise auf der zweiten und vierten Seite des Umschlages für Mitglieder:
Eine viertel Seite 18 ℳ, eine halbe Seite 32 ℳ, eine ganze Seite 60 ℳ, die erste Seite (nur ungeteilt) 100 ℳ.

Anzeigenpreise auf der zweiten und vierten Seite des Umschlages für Nichtmitglieder:
Eine viertel Seite 26 ℳ, eine halbe Seite 50 ℳ, eine ganze Seite 90 ℳ, die erste Seite (nur ungeteilt) 150 ℳ.

Für Anzeigen auf der dritten Umschlagseite gelten dieselben Preise, wie sie für Inserate im Innern des Börsenblattes festgesetzt sind.

Umschlag zu Nr. 300. Leipzig, Donnerstag den 28. Dezember 1911. 78. Jahrgang.

Jugend

Münchner Illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben

Herausgeber: Dr. Georg Hirth

Mit der am 30. Dezember erscheinenden Nummer 1 beginnt die „Jugend" ihren 17. Jahrgang. Was sie in den 16 Jahren ihres Bestehens geleistet und welche Bedeutung sie für das zeitgenössische Kulturleben erlangt hat, ist bekannt. Wer die künstlerischen, literarischen und politischen Strömungen und Bestrebungen unserer vielbewegten Zeit von einer höheren Warte aus betrachten und verfolgen will, liest heutzutage mit Vorliebe neben seiner politischen Tageszeitung die **Münchner „Jugend"**. Nur auf eines sei hingewiesen: Die „Jugend" ist weder ein farbloses Witzblatt noch eine Familienzeitung, die es allen recht machen und nirgends Anstoß erregen möchte.

In ihrem politischen Teil nimmt sie als Kampfschrift Stellung, indem sie die Schäden in der Politik und im ganzen öffentlichen Leben schonungslos bloßstellt. In diesem Sinne hat sie eine Kulturaufgabe übernommen und leistet politische Arbeit, die jeder Freund des Fortschritts dankbar anerkennen muß.

Die reaktionäre Behauptung, daß die „Jugend" die religiösen Gefühle verletze, ist eine Verlegenheitsphrase ihrer Gegner, denen die Gabe versagt ist, eine schlagfertige Antwort zu geben. Die „Jugend" denkt gar nicht daran, religiöse Gefühle zu verletzen. Ihr Kampf gilt dem Rückschritt in all seinen verschiedenen Erscheinungsarten. Wo ein ernstes Wort kein Gehör findet, soll mit der Blendlaterne des Witzes und der Satire in die muffigen Winkel verständnisloser Rückständigkeit und finsteren Zelotentums hineingeleuchtet werden.

Als Kunstzeitschrift hat sie als erste die technischen Errungenschaften des modernen farbigen Vervielfältigungsverfahrens in den Dienst der Presse gestellt. Es war ihr dadurch möglich, zahlreiche junge Talente der Öffentlichkeit vorzustellen, zu ermutigen und zu fördern und andererseits vielen Tausenden farbenfroher Menschen, die weitab von den Zentren der bildenden Künste leben und keine Ausstellungen besuchen können,

eine neue Welt der Schönheit und Lebensfreude

zu erschließen. Jede Nummer bringt farbige Reproduktionen nach Werken bedeutender Künstler, literarische Beiträge in Poesie und Prosa und eine kritische Behandlung der aktuellen politischen Ereignisse.

Bezugs-Bedingungen:

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) M. 4.— ord., M. 2.80 netto, Freiexpl. 7/6. Einzelnummern 40 Pf. ord., 26 Pf. no. und 7/6 bei Barbezug. In Rechnung ohne Freiexpl.

Zum Quartalswechsel machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß der direkte Bezug einzelner Exemplare der „Jugend" unter Kreuzband der hohen Portospesen wegen unvorteilhaft ist. Bei Versand von 3—4 Nummern stellen sich die Portospesen auf ca. 7 Pf. pro Nummer, bei 1—2 Nummern sogar auf 10 Pf. Diese Spesen werden beim Postabonnement zum größten Teil erspart.

Das Postabonnement kostet in Deutschland 4 Mark pro Exemplar und Quartal (13 Nummern), in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire it. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Gl. 2.80, in Luxemburg Fr. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Rußland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, M. 4.65. Davon zahlen wir gegen Einsendung der Quittung 1 Mark zurück. Bei Bezug von 7 Exemplaren vergüten wir auch das Freiexemplar, wir bezahlen also für jede über 7 Quartalsabonnements lautende Postquittung M. 10.— bar zurück. Der Nettopreis stellt sich demnach für 1—6 Exemplare im Inland auf M. 3.— pro Exemplar und Quartal und für eine Partie von 7/6 Exemplaren auf M. 18.—. Das beträgt auf die einzelne Nummer ausgerechnet, bei Bezug bis zu 6 Exemplaren rund 23 Pf. und bei Bezug von 7 Exemplaren nicht ganz 20 Pf. pro Nummer. Ein nennenswertes Risiko ist mit dem Postbezug nicht verbunden, da wir für jede unverkauft gebliebene Nummer 18 Pf. zurückzahlen.

München, Lessingstr. 1. **G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.**